

Geht doch!

Geschichten, die zum Wandel anstiften



Inhaltsverzeichnis

Von Vordenkern und Querdenkerinnen

12 Einstiege

Politik und Gesellschaft

23 **Mutbürger setzen sich durch**
Sustainable Development Goals – Neunkirchen
Von Jürgen Maier

27 **Eine faire Welt säen**
Gelungene Globalisierung – OpenSourceSeeds
Von Barbara Unmüßig

31 **Conditio sine qua non**
Geschlechtergerechte Klimapolitik – GenderNETCLIM
Von Ulrike Röhr und Ines Weller

35 **Vorwärtsverteidigung der Demokratie**
Bürgerbeteiligung – Bürgerräte in Vorarlberg
Von Ute Scheub

39 **Von der Bahre bis zur Wiege**
Commons und Commoning – Cecosesola
Von Silke Helfrich

43 **Stadtlust durch Mitbestimmung**
Urbane Lebensqualität – Frizz23
Von Sally Below

47 **Wenn mehr wächst als gesät wurde**
Urbane Gemeinschaftsgärten – 596 acres
Von Christa Müller

51 **Dorthin, wo wahre Freiheit ist**
Lebenskunst – theater morgenstern
Von Hildegard Kurt

Wenn die Hoffnung einzieht	55
Religion und Nachhaltigkeit – Urban Poor Associates <i>Von Pirmin Spiegel</i>	
Ein Hoch auf die Amateure	59
Citizen Science – Parosphromenus-Projekt <i>Von Peter L. W. Finke</i>	
Die grünen Seiten der Transformation	63
Die Rolle von Umweltpublikationen – Mediendoktor Umwelt <i>Von Torsten Schäfer</i>	
Ressourcen und Klima	
Lösungen kommen aus dem Süden	69
Anpassung an den Klimawandel – RE-Charge Tacloban <i>Von Daniel Mittler</i>	
Die Energiewende ist ein Friedensprojekt	73
Erneuerbare Energien – Mobisol <i>Von Claudia Kemfert</i>	
Vom Holzweg auf den grünen Zweig	77
Waldschutz – Nationalpark Steigerwald <i>Von Hubert Weiger</i>	
Erdverbunden in die Zukunft	81
Bodenschutz – 2.000 Quadratmeter <i>Von Günther Bachmann</i>	
Tischleindeckdich für die ganze Welt	85
Ökologische Landwirtschaft – Das 90-Prozent-Bio-Projekt <i>Von Felix Prinz zu Löwenstein</i>	
Die Saat der Unbeugsamkeit	89
Gentechnik – Save Our Seeds <i>Von Christoph Then</i>	
Das Geschenk der Ozeane bewahren	93
Meeresschutz – Global Fishing Watch <i>Von Frank Schweikert</i>	

- 97 Gesund infolge zweier Öko-Katastrophen**
Gewässerschutz am Beispiel des Rheins
Von Nik Geiler
- 101 Der Natur zu ihrem Recht verhelfen**
Ökologische Gerechtigkeit – Global Alliance for the Rights of Nature
Von Helga Inden-Heinrich
- Arbeiten und Wirtschaften**
- 107 Von wegen Füße hochlegen für alle**
Bedingungsloses Grundeinkommen – Praktische Experimente
Von Katharina Reuter
- 111 Von Beruf glücklich**
Anders arbeiten – Ostmost
Von Annette Jensen
- 115 Aus der Nische in den Mainstream**
Fairer Handel – Urocal
Von Cornelia Füllkrug-Weitzel
- 119 Grün steuern**
Ökologische Finanzreform – Vietnam als Vorreiter
Von Kai Schlegelmilch
- 123 Ins Morgen investieren**
Zukunftsfähige Finanzwirtschaft – Ethische Banken
Von Tim Jackson
- 127 Im Labor der Wandlungsmutigen**
Transformationsforschung – Reallabore in Baden-Württemberg
Von Mandy Singer-Brodowski und Uwe Schneidewind
- 131 Innovativ – ökologisch – sozial sinnvoll**
Nachhaltiges Design – Fair Cap
Von Ursula Tischner
- 135 Wege in die Zukunft**
Neue Technologien – Solmove
Von Klaus Burmeister

Wertschätzungs- statt Wegwerfgesellschaft 139
Soziale Innovation dank Digitalisierung – Foodsharing
Von Anja Höfner und Tilman Santarius

Ikone der modernen Selbstbeweglichkeit 145
Postfossile Mobilität – Fairvelo
Von Stephan Rammler

Was getan ist. Und was zu tun ist. 148
30 Jahre politische Ökologie in Deutschland
Von Harald Welzer

Rubriken

Editorial 7

Inhalt 8

Impressum 152

Vorschau 153

Für die finanzielle Unterstützung danken wir:

Selbach Umwelt Stiftung



Nationalpark Steigerwald

Aufgrund glücklicher historischer Umstände wurden im nördlichen Steigerwald zwischen Ebrach, Gerolzhofen und Eltmann auf über 11.000 Hektar naturnahe Laubwälder mit Buchen und Eichen in einem überwiegend ökologisch hochwertigen Zustand erhalten. Auf kleinen Flächen gibt es sogar einige holznutzungsfreie Naturwaldreservate. Die Wälder befinden sich ausschließlich im Staatsbesitz und sind weitgehend unzerschnitten, sodass sie sich hervorragend für die Einrichtung eines Nationalparks eignen.



Der BUND Naturschutz in Bayern setzt sich deshalb seit 2007 mit anderen Verbänden wie dem WWF und dem Landesbund für Vogelschutz im Freundeskreis Nationalpark Steigerwald für einen ersten Nationalpark in Franken ein. (1) Gemeinsam führen sie Gespräche mit verantwortlichen Akteuren und Politiker(inne)n vor Ort bis hin zur Bundesebene, initiieren Aktionen und betreiben Öffentlichkeitsarbeit in all ihren Facetten. Außerdem wurde im Ebracher Rathaus ein Projektbüro eingerichtet, um für die einheimische Bevölkerung und Interessierte aus Nah und Fern einen direkten Ansprechpartner stellen zu können. Einmal im Jahr organisiert der Freundeskreis eine Tagung zum Thema Naturerbe Buchenwälder, bei der die Thematik von verschiedenen Seiten beleuchtet wird. Der Wanderführer „Unterwegs zum Nationalpark Steigerwald“ bringt die Besonderheiten des Gebiets auch Bevölkerungsteilen nahe, die keinen unmittelbaren Bezug zum Naturschutz haben. Mittels eines GPS-gestützten Verfahrens wurden außerdem etwa 6.600 Starkbäume (2) in einem kleinem Schutzgebiet erfasst, dessen Status die Staatsregierung wieder aufheben ließ, weil der örtliche Forstbetrieb behauptet hatte, es gäbe keine älteren Bäume. Mithilfe mehrerer Meinungsumfragen konnte der Freundeskreis beweisen, dass eine anfängliche Ablehnung des Nationalparks in der Steigerwaldregion – auf die sich die Gegner(innen) noch immer berufen – aufgrund zahlreicher Aktivitäten einer Zwei-Drittel-Zustimmung vor Ort gewichen ist. (*Hubert Weiger*)

Anmerkungen

(1) www.bund-naturschutz.de/wald/nationalpark-steigerwald.html

(2) Starkbäume sind gut gewachsene Bäume, die noch keine für Altbäume typische Anzeichen wie Rindenschäden oder Pilzbefall zeigen.

Waldschutz

Vom Holzweg auf den grünen Zweig

Von Hubert Weiger

Von den Bemühungen um die Ausweisung eines Nationalparks Steigerwald lässt sich viel für andere schutzwürdige Gebiete der Welt lernen, die im Bann kommerzieller Interessen stehen.

— In Europa gibt es so gut wie keine Buchenurwälder mehr. Zugleich trägt Deutschland eine besondere Verantwortung für diese Waldökosysteme, da das Land im Zentrum ihres Verbreitungsgebietes liegt. Deshalb müssen dringend die noch vorhandenen naturnähesten Buchenwaldbestände in Deutschland geschützt werden. Die Einrichtung des Nationalparks Steigerwald würde dazu beitragen, einen kleinen Teil der europäischen Buchenwälder unversehrt und vollständig zu erhalten und dabei helfen, internationale – etwa das UN-Übereinkommen zur biologischen Vielfalt – wie nationale Vorgaben zum Schutz der Biodiversität in den Wäldern umzusetzen (vgl. S. 76). Zudem hat die Bundesregierung in der Nationalen Biodiversitätsstrategie vorgegeben, dass zehn Prozent des öffentlichen Waldes bis 2020 der natürlichen Entwicklung überlassen werden sollen.

Wie in vielen Regionen dieser Erde stehen aber auch im Steigerwald die Schutzbemühungen im Konflikt zur kommerziellen Waldnutzung und werden ihr meist untergeordnet. Die Idee des damaligen Bamberger Landrats Günther Denzler, 2007 einen Nationalpark Steigerwald einzurichten, war zunächst auf massiven öffentlichen Widerstand gestoßen. Die Aktivitäten des BUND Naturschutz und anderer Verbände des Freundeskreises Nationalpark Steigerwald haben mittlerweile jedoch große Erfolge errungen, auch wenn das Ziel noch nicht erreicht ist. Jahrelang haben die Gegner(innen) eines Nationalparks mit zum Teil massivem Druck

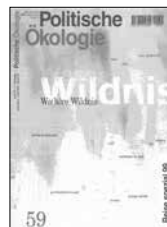
und Falschinformationen die öffentliche Meinung vor Ort bestimmt, sodass sich die Befürworter(innen) stark bedrängt fühlten. Seit sich jedoch 2014 der Bürgerverein Pro-Nationalpark gründete, treten nicht mehr nur die Naturschutzverbände, sondern auch Menschen vor Ort, die vorher keinen Bezug zum Naturschutz hatten, aktiv für den Waldnaturschutz ein. (1) Wenn sich die Bürger(innen) weiterhin so stark für den Waldnaturschutz engagieren wie in letzter Zeit, wird die Ausweisung eines Nationalparks auf Dauer nicht zu verhindern sein.

Der jahrelange Einsatz für einen Nationalpark im Steigerwald hat dazu geführt, dass die Bayerische Staatsregierung ihren Widerstand gegen nutzungsfreie Schutzgebiete im Wald aufgeben hat: Nun setzt sie sich selbst für einen dritten Nationalpark in Bayern ein. Im Steigerwald lehnt sie diesen aus politischen Gründen zwar nach wie vor ab, aber andernorts in Bayern wird sie in naher Zukunft einen neuen Nationalpark ausweisen.

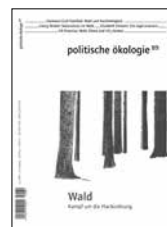
Zentrale Akteure für den Waldnaturschutz gewinnen

Aufgrund der öffentlichen Aufmerksamkeit für die Region Steigerwald und um zu verdeutlichen, dass sie auch ohne die Einrichtung eines Nationalparks etwas für die Natur und deren Schutz tut, hat die Bayerische Staatsregierung bereits jetzt erheblich in dieses Gebiet investiert, zum Beispiel mit dem Informationszentrum Steigerwald-Zentrum und einem Baumwipfelpfad.

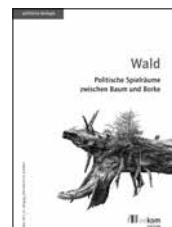
Die Erfolge zeigen, dass die ergriffenen Aktivitäten wirksam waren. Viele der Maßnahmen, zum Beispiel Führungen zu den Naturschönheiten oder Pressetermine, lassen sich überall auf der Welt anwenden, wo ein unbedingt schutzwürdiges Gebiet



1999



2004



2013

gegen kommerzielle Interessen eingerichtet oder verteidigt werden muss. Entscheidend ist ein kontinuierlicher Einsatz, besonders vor Ort. Dazu braucht es neben ehrenamtlicher Arbeit auch hauptamtlichen Einsatz.

Wichtig für den Erfolg des Projekts sind maßgebliche Fürsprecher(innen) aus der Politik und andere zentrale Akteure. So zählen Günther Denzler, Bezirkstagspräsident von Oberfranken, Max-Dieter Schneider, Bürgermeister des zentral betroffenen Ortes Ebrach, sowie Georg Sperber, der ehemalige Leiter des Forstamts, das früher den Großteil der fraglichen Wälder bewirtschaftet hat, zu den Befürwortern eines Nationalparks. Im Februar 2017 bekundete auch die Wirtschaft ihr Interesse an der Ausweisung eines Nationalparks, als sich eine Allianz aus Politiker(inne)n, Gastwirt(inn)en, Gewerbetreibenden und weiteren Wirtschaftsvertreter(inne)n dafür aussprach, den Steigerwald in den Suchprozess für einen dritten Nationalpark in Bayern aufzunehmen. Mittlerweile umfasst die Allianz über 200 Unterstützer. Im Bereich der Verbände war die Gründung des Freundeskreis Nationalpark Steigerwald ein entscheidender Schritt. So ließ sich verdeutlichen, dass die Initiative von vielen Verbänden und deren Mitgliedern unterstützt wird. Zentraler Punkt ist schließlich die Unterstützung durch den/die Einzelne/n. Ob finanziell, ob aktiv auf Demonstrationen oder als Leserbriefschreiber(in): Es muss klar werden, dass es viele sind, die einen Nationalpark wollen. _____

Anmerkung

(1) www.pro-nationalpark-steigerwald.de



Was schätzen Sie an der politischen ökologie?

Die *pö* leistet einen unverzichtbaren Beitrag zu einer ökologischen Nachhaltigkeitspolitik.

ler und Bodenkundler, ist Vorsitzender des BUND und des BUND Naturschutz Bayern. Er lehrt Nachhaltige Landnutzung an der Universität Kassel.

Kontakt

Prof. Dr. Hubert Weiger

E-Mail hubert.weiger@bund.net

Zum Autor

Hubert Weiger, geb. 1947, Forstwissenschaft-